

Ein Dämmstoff aus Afrika

VON BERND FRÖHLICH, IGB

Eine Initiative mit Vorbild-Charakter

Das Problem

Armut erzeugt Migrationsdruck! Gerade in Deutschland sollte man sich dieser Erkenntnis bewusst sein – aus mehreren Gründen:

Über den Hamburger Hafen – das Tor zur Welt – verließen zwischen der Mitte des 19. Jahrhunderts und 1934 mehr als fünf Millionen Menschen den europäischen Kontinent. Es waren keine Touristen, sondern Menschen, die aus purer Not nach Amerika, in die Neue Welt strebten. Nicht alle überlebten die Strapazen der Überfahrt. Für andere waren die Massen von Auswanderern aber ein gutes Geschäft – für die Reedereien.

Klamme Kassen verleiteten in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts auch den Landgrafen Friedrich II. von Hessen-Kassel dazu, Zwangsrekrutierungen zu betreiben und „Landeskinder“ als Soldaten für den amerikanischen Unabhängigkeitskrieg zu „verkaufen“.

Geschichte wiederholt sich nicht, behaupten Politiker und Historiker. Das mag sogar stimmen, Parallelen gibt es aber zuhauf. Auch heute haben wir ein Problem mit Armut-Migration, jedoch mit anderen Vorzeichen. Heute ist für viele Migranten Deutschland das bevorzugte Ziel, jedoch nicht das „Land der unbegrenzten Möglichkeiten“, wie es die Vereinigten Staaten von Amerika einmal waren. Für die meisten, vorrangig für Migranten aus Afrika, ist es jedoch ein unendlicher Horror-Trip, oftmals in ein Leben mit Rahmenbedingungen, die arg an Sklavenhaltung erinnern.



- 1 *Der ISOCALM-Gründer¹ Karl Schock mit einer Dämmplatte aus Elefantengras. Im Gegensatz zu Schilf wächst das Gras nicht gerade, sondern verzweigt und weist Knoten auf – dadurch „verfilzen“ die Halme in der Platte. (Foto: ISOCALM)*

Bei der Diskussion der oftmals „Flüchtlingskrise“ genannten Erscheinungen, ein Begriff, der unzulässig pauschaliert, wird oftmals unterschlagen, dass ein Großteil der Ursachen auch hausgemacht ist. Afrika hat nicht nur immer noch sozio-ökonomische Probleme aus seiner kolonialen Vergangenheit, sondern wird wirtschaftlich de facto immer noch wie eine Kolonie behandelt, ohne reelle Chancen auf eine prosperierende Entwicklung. Und – die Politik macht trotz aller Lippenbekenntnisse fleißig mit, bestenfalls schaut sie weg.

Das Parade-Beispiel verfehlter Landwirtschaftspolitik der EU sind die subventionierten Exporte unserer Überproduktion – tatkräftig unterstützt von deutschen Politikern aus der Landwirtschaftsszene. Tomaten(-Produkte) aus Italien werden in Afrika, z.B. in Ghana, unter dem dortigen Gestehungspreis angeboten, zerstören dort Gesellschafts- und Wirtschafts-Strukturen, schaffen individuelle Notlagen und sind somit Faktoren einer Entstehung und Förderung von Migrationsdruck. Das neue Leben ist dann nicht das eines „Baumwollpflückers“ in den Südsaaten

1 Der Name ISOCALM setzt sich aus „Isolation“ und dem lateinischen Wort „Calamus“ für Schilf oder Stroh zusammen.

der USA, sondern das eines „Tomatenpflückers“ in Italien. Die ökonomischen Unterschiede sind marginal. Die Ironie der Geschichte besteht jedoch darin, dass der Tomatenpflücker mit seiner Arbeit den Weg seiner Landsleute ins Prekariat begünstigt – daheim und in Italien.

Fluchtursachen bekämpfen

Statt Ursachen zu bekämpfen, übt sich die große Politik in Hilflosigkeit und Alibi-Maßnahmen. Es gibt aber eigentlich nur eine wirklich wirksame Lösung: Dorthin zu gehen, wo die Probleme entstehen und nachhaltige Arbeitsplätze zu schaffen. Nach diesem Motto handelte Karl Schock, Gründer des ISOCALM-Projektes.

Vor fünf Jahren besuchte er Gambia im Westen Afrikas, und ihm fiel auf, dass viele junge Menschen keine Arbeit, somit keine Perspektive und letztlich nur ein Ziel vor Augen haben: die Flucht nach Europa. Ein Ausflug durch die gambische Landschaft, die von weiten Savannen mit Napiergras geprägt ist, brachte Karl Schock auf eine Idee: Er begann, aus bislang ungenutztem, wild nachwachsendem Napiergras eine ökologische Dämmplatte herzustellen. „Damit sollten Arbeitsplätze geschaffen werden, die der Migration nachhaltig entgegenwirken und dem Land exportfähige Produkte mit höherem Mehrwert generieren“, erläutert er.

Karl Schock blickt auf eine lange und erfolgreiche Karriere als Unternehmer mit einer kunststoffverarbeitenden Firma für Produkte für den Innenausbau zurück. Er hat sich aber immer als christlich engagierter Unternehmer verstanden und auch im Ruhestand setzt er sich für bessere Lebensbedingungen in der Dritten Welt ein, auch weil seiner Meinung nach nur dadurch die dramatischen Fluchtbewegungen einzudämmen sind. Die Liste seines gesellschaftlichen und christlich-sozialen Engagements ist ziemlich lang. Unter anderem gründete er vor mehr als 20 Jahren die Opportunity International Deutschland, eine Stiftung für Armutsbekämpfung in der Dritten Welt (www.oid.org). Für seine vielfältigen gemeinnützigen Aktivitäten wurde Karl Schock 1999 mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet.



2 Wildwachsendes Napiergras in Gambia (Foto: ISOCALM)

Rohstoff und Verarbeitung

Das Rohmaterial für ISOCALM besteht aus Napiergras aus der Familie der Süßgräser. Ursprünglich kommt die Pflanzenart aus der subtropischen Zone des südlichen Afrikas und kann kurze Dürrezeiten überstehen. Die Pflanze kann bis zu zwei Meter hoch werden, wächst aber häufig ungenutzt auf den Feldern in Afrika und wird letztlich verbrannt.

Der populäre Name Elefantengras, ein Überbegriff für zahlreiche Arten von Savannengräsern, kommt daher, dass es das Lieblingsfutter der Elefanten ist. Wegen seines hohen Ertrags kann es in grünem Zustand als Futtermittel genutzt werden, getrocknet auch für die Gewinnung von Biotreibstoff. In tropischen Gegenden wird es schon seit langer Zeit zur Dachdeckung eingesetzt.

Von Karl Schocks erster Idee bis zum fertigen Produkt vergingen allerdings fünf Jahre, da sowohl die örtlichen Behörden in Gambia als auch die in Deutschland nicht sehr kooperativ waren. Die Kapazität der ersten Pilotanlage mit einem Dutzend Arbeitern beträgt derzeit pro Jahr etwa 8.000 Quadratmeter. Bei steigendem Absatz sollen die Kapazität und damit die Anzahl der Beschäftigten und Erntearbeiter weiter ausgebaut werden.



3 Arbeiter in der Produktionshalle an einem Pressrahmen (Foto: ISOCALM)

ISOCALM ist ein CSR-Projekt², das bedeutet, dass künftige Überschüsse direkt in Arbeitsplätze und soziale Entwicklung gesteckt werden. Das Elefantengras wird unter deutscher Qualitätskontrolle mit einfacher, angepasster Technik in Gambia hergestellt und von dort in Containern nach Europa transportiert. Vom Anbau des Grases bis zum Transport erfolgt die Produktion CO₂-neutral.

Einheimische ernten das Gras von Hand und transportieren es mit Hilfe von Eselskarren zur Verarbeitung. Hier wird es im nächsten Schritt abgelängt und gleichmäßig geschichtet. Die Dicke der ISOCALM-Platten variiert nach Kundenwunsch, wobei auf gleichmäßige Dichte geachtet wird. Das Gras wird in einem schwenkbaren Rahmen verdichtet und im Abstand von zehn Zentimetern von Hand mit starkem Jutegarn abgenadelt. Die Garnknoten werden wechselseitig angelegt und verleimt, damit sie anschließend beim Zuschneiden nicht aufgehen. Danach wird das Ganze aus dem Pressrahmen entfernt und sauber zugeschnitten.

² CSR = Corporate Social Responsibility bzw. Unternehmerische Gesellschaftsverantwortung (oft auch als Unternehmerische Sozialverantwortung bezeichnet) umschreibt den freiwilligen Beitrag der Wirtschaft zu einer nachhaltigen Entwicklung, der über die gesetzlichen Forderungen hinausgeht.

Gambia ist eine Republik in Westafrika, die an den Ufern des Flusses Gambia liegt. Mit Ausnahme eines kurzen Küstenabschnittes an der Mündung des Flusses in den Atlantik wird Gambia vollständig vom Staat Senegal umschlossen.

Mit einer Gesamtfläche von ungefähr 11.000 Quadratkilometern ist Gambia der kleinste Staat des afrikanischen Festlandes und hat rund 2,0 Millionen Einwohner. Das nominale Brutto-Inlandsprodukt pro Einwohner lag 2016 bei 469 USD. Damit gehört das Land zu den ärmsten Ländern der Welt und liegt auf Platz 177 von 192 Staaten auf der Liste des Internationalen Währungsfonds.

Allein in den letzten drei Jahren kamen über 15.000 Flüchtlinge aus Gambia in die Bundesrepublik und viele Tausend stehen in den Startlöchern, um die lebensgefährliche Flucht über das Mittelmeer anzutreten – aus Armut, Arbeitslosigkeit und Hoffnungslosigkeit. Gambia gilt nicht als Verfolgerstaat und deshalb haben die meisten in Deutschland keine Aussicht auf Asylanererkennung. Ihr Staat nimmt sie jedoch nicht wieder zurück. Die Perspektive ist ein Leben in der Illegalität, ohne Aussicht auf regulär bezahlte Arbeit und oftmals am Rande der Beschaffungs-Kriminalität.

Nutzungsmöglichkeiten

ISOCALM-Platten eignen sich sehr gut für die energetische Sanierung von Altbauten an Außen- und Innenwänden. Außerdem können sie im Trockenbau, bei Dach- und Bodendämmungen und bei Ausfachungen Verwendung finden. Eine ausführliche technische Darstellung der ISOCALM-Platten erfolgt in der nächsten Ausgabe des Holzmagazins. Interessenten können sich auf zwei kostenlosen Workshops (s. Termine in den Gelben Seiten) oder direkt bei der ISOCALM GmbH informieren. 📍

Kontakt:

ISOCALM GmbH
Dipl. Ing. Karl Schock
Aichenbachstrasse 136 | 73614 Schorndorf
Tel.: +49 (0) 7181 929981
Fax: +49 (0) 7181 929982
E-Mail: karl.schock@schockareal.de